

Presseberichte 2013 über Verluste von 140 Millionen Euro im ersten Betriebsjahr des 750 Megawatt Steinkohlekraftwerks in Lünen, NRW

Im April 2013 gab TRIANEL bekannt, das neue Kohlekraftwerk Lünen-Stummhafen werde im ersten Betriebsjahr einen Verlust von 100 Millionen Euro aufweisen. Am neuen Kohlekraftwerk der Trianel sind viele verschiedene Stadtwerke beteiligt. Ebenfalls beteiligt sind die Schweizer AET (Tessin) und RES (Solothurn). Einige der deutschen Partner erklärten öffentlich, der von Trianel erwartete Verlust betrage sogar 140 Millionen Euro. Auf die Ankündigungen der Trinanel folgend, gab in Nordrhein-Westfalen eine Reihe von Presseberichten. In der Folge sind Auszüge aus solchen Berichten wiedergegeben.

ÜWAG-Kohlekraftwerk Lünen rechnet mit 140 Millionen Euro Verlust jährlich

[...] Für 1,4 Milliarden Euro hat der Stadtwerkeverbund Trianel in Lünen ein neues Steinkohlekraftwerk gebaut, das im Herbst diesen Jahres ans Netz gehen soll. Doch die Rechnung geht nicht auf. Statt Gewinne fallen massive Verluste an. „Wenn Trianel jährlich mit einem Verlust von 140 Millionen Euro rechnet und die ÜWAG mit 8,45 Prozent beteiligt ist, würden alleine auf unseren Stromversorger rund 12 Millionen Euro jährlich an Belastungen entfallen. Das ist katastrophal und macht mich wütend.“, so Klotzsche.

Dabei kommt diese Entwicklung nicht unvorhergesehen. „Wir haben in den letzten drei Jahren immer wieder in den politischen Gremien und öffentlich auf die erheblichen wirtschaftlichen Risiken hingewiesen und entsprechende Anträge gestellt. Doch statt sich ernsthaft mit den Argumenten auseinander zu setzen, haben ÜWAG-Vorstand und Aufsichtsrat alle mahnenden Stimmen selbstgefällig bei Seite gewischt. Nun haben wir das Ergebnis und schauen in einen tiefen Abgrund.“, so Klotzsche. „Wenn der Vorstand der ÜWAG im Sommer 2012 erklärte, dass er bei Kohlestrom kein Risiko sieht und nur ein paar Monate später über 30 Millionen Euro an Rückstellungen treffen muss, dann sind die handelnden Personen schlicht und ergreifend fehl am Platz.“, so Klotzsche weiter. [...]

Quelle: Fuldaer Nachrichten, 27.04.2013

<http://www.fuldaer-nachrichten.de/?p=108401>

Energiewende gehemmt

Stadtwerke befürchten hohe Verluste mit Gas- und Kohlekraftwerken

Lünen/Düsseldorf Angesichts des stark gefallenen Strom-Großhandelspreises befürchten Stadtwerke hohe Verluste in der konventionellen Erzeugung. [...]

Allein das von mehreren Stadtwerken und externen Partnern gemeinsam errichtete 750-MW-Kohlekraftwerk im westfälischen Lünen werde im ersten kompletten Betriebsjahr 2014 rund 100 Millionen Euro Verlust erwirtschaften.

Trianel habe deshalb seine Rückstellungen um rund 5 Millionen auf 15,7 Millionen Euro erhöht.

Davon entfielen allein 3,5 Millionen Euro auf Lünen. [...]

Quelle: Ruhr Nachrichten, 10.07.2013

<http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/region/nordrheinwestfalen/Stadtwerke-befuerchten-hohe-Verluste-mit-Gas-und-Kohlekraftwerken;art5192,2058959>

Stadtwerke Bochum leiden massiv unter Energiewende

[...] Allein das 1,4 Milliarden Euro teure Kohlekraftwerk Lünen, das im Herbst 2013 ans Netz gehen soll, wird der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet (EWMR) vermutlich bis 2017 oder 2018 jährlich einen Verlust von 20 Millionen Euro bescheren. [...]

Die Folge: Selbst das neue hochmoderne 750-Megawatt-Kraftwerk Lünen ist auf absehbare Zeit nicht wirtschaftlich zu betreiben. 6,5 Cent pro Kilowattstunde wird der dort produzierte Strom kosten, gehandelt wird dieser an der Börse aber für 4 Cent. „Dieser Preisverfall war nicht vorherzusehen, als wir uns 2007 entschieden haben, das Kraftwerk zu bauen“, sagt Wilmert. Er schätzt den Jahresverlust auf 140 Millionen Euro, die EWMR wäre dann mit 20 Millionen dabei. [...]

Quelle: Der Westen, WAZ, Bochum, Wirtschaft, 21.04.2013

<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/stadtwerke-bochum-leiden-massiv-unter-energiewende-id7864335.html>